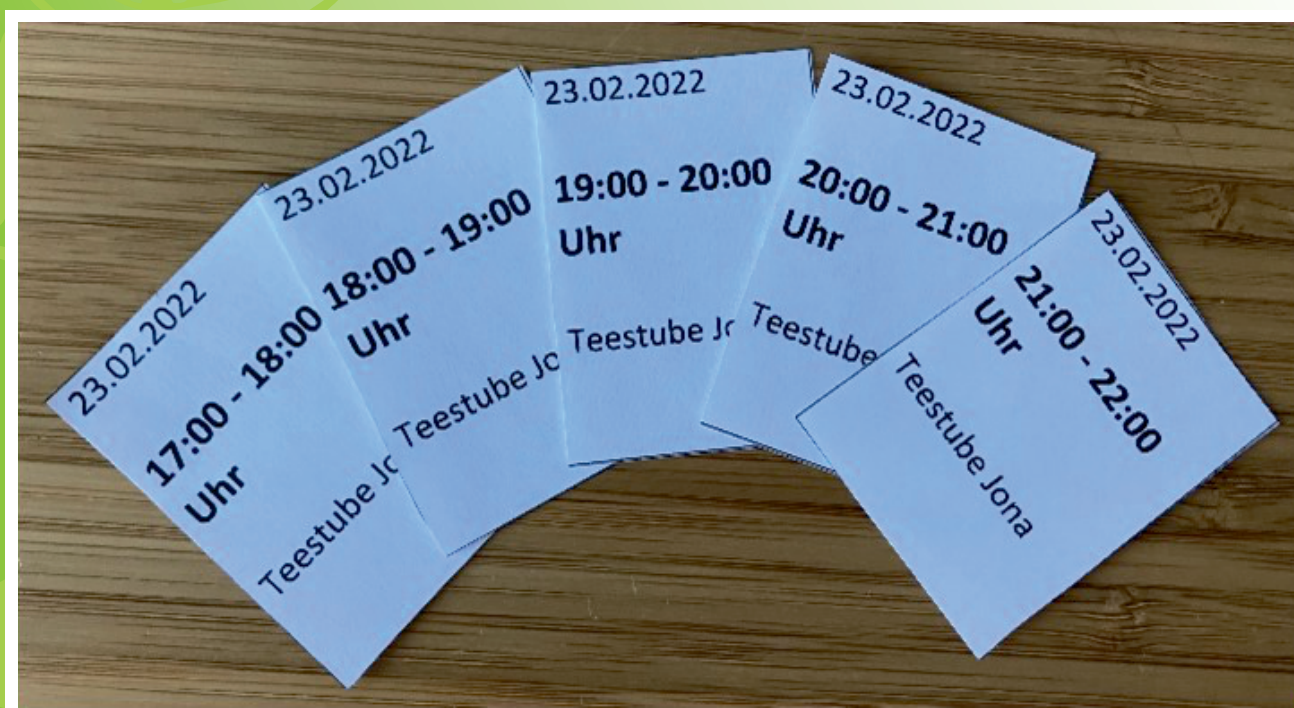


Teestube Jona Jahresbericht 2021



Inhalt

1. Einleitung	2
2. Die Öffnungszeiten der Teestube Jona	2
3. Tagesaufenthalt.....	3
4. Fachberatungsstelle.....	8
5. Themenangebote / Ausflüge.....	10
6. Streetwork	10
7. Statistische Entwicklungen im Jahr 2021.....	11
8. Ehrenamtliche Unterstützung.....	12
9. Fundraising.....	13
10. Veranstaltungen in und um die Teestube Jona.....	14
11. Vernetzung der Teestube Jona	20
12. Fazit/Ausblick.....	23

1. Einleitung

2021 war geprägt von neuen Erfahrungen, der Frage nach dem Ende des Ausnahmezustandes und der Hoffnung auf die Rückkehr des alten Vertrauten.

Dieses Jahr hat uns und unseren Gästen besonders viel Kraft und Geduld gekostet. Man kann von einem Auf und Ab der Gefühle sprechen. Es war ein besonders schweres Jahr für viele Menschen und zwischen Impftagen im Frühling und Pizzaparty für unsere Gäste im Sommer, hat das Team sein Bestes gegeben, um ein wenig Normalität aufrecht zu erhalten und die bestmögliche Unterstützung und Versorgung bieten zu können.

„Man kann meist viel mehr tun, als man sich gemeinhin zutraut.“ (Zitat von Aenne Burda)

2. Die Öffnungszeiten der Teestube Jona

Die regulären Öffnungszeiten der Teestube Jona:

Montag:	16.00 - 21.00 Uhr	offener Treff
Dienstag:	11.00 - 13.00 Uhr	Frühstückstreff für Frauen
	16.00 - 21.00 Uhr	offener Treff
Mittwoch:	14.00 - 16.00 Uhr	Männercafé
	16.00 - 21.00 Uhr	offener Treff
Donnerstag:	14.00 - 16.00 Uhr	Tischtennis
	16.00 - 21.00 Uhr	offener Treff
Sonntag	14.00 - 16.00 Uhr	Spielenachmittag
	16.00 - 21.00 Uhr	offener Treff

Die regulären Öffnungszeiten der Teestube Jona mussten seit Beginn der Covid-19 – Pandemie zur Vermeidung von Einzel- und Gruppenansteckungen und zum Schutz von Gästen und Mitarbeiter*innen angepasst werden. Es wurde im ersten Pandemiejahr eine Verschiebung der Öffnungszeiten um eine Stunde nach hinten erprobt und 2021 so fortgeführt, um den Kapazitäten für die Durchführung des Hygienekonzeptes gerecht zu werden und um einen starken Besucher*innenwechsel zwischen den Einrichtungen zu vermeiden. Die bisherigen Gruppenangebote sind daher entfallen und es gibt Zeiten zum Einlass von der Verweildauer für jeweils 1 Stunde.

Die Öffnungszeiten während der Pandemie

Montag:	10:00 – 16:00 Uhr	Beratung nach vorheriger Terminvereinbarung
	17.00 - 21.00 Uhr	offener Treff
Dienstag	10:00 – 16:00 Uhr	Beratung nach vorheriger Terminvereinbarung
	17.00 - 21.00 Uhr	offener Treff
Mittwoch:	10:00 – 16:00 Uhr	Beratung nach vorheriger Terminvereinbarung
	17.00 - 21.00 Uhr	offener Treff
Donnerstag:	14:00 – 16:00 Uhr	offene Sprechstunde der Fachberatungsstelle
	17.00 - 21.00 Uhr	offener Treff
Sonntag	17.00 - 21.00 Uhr	offener Treff

In der kalten Jahreszeit hat die Teestube Jona **bis 22 Uhr geöffnet**. Ursprünglich war dies initiiert worden, um einen nahtlosen Übergang zu der Notübernachtungsstelle Eschenheimer Tor zu gewährleisten. Somit wird in den Wintermonaten vermieden, dass unsere wohnungs- und obdachlosen Gäste am Abend einer Wartezeit im Freien ausgesetzt sind.

Durch die pandemische Lage und die veränderten Öffnungszeiten des Eschenheimer Tors besteht nun kein direkter Zusammenhang mehr, aber dennoch wird vermieden, dass sich unserer obdachlosen Gäste lange in der Kälte aufhalten müssen.

In unserer Fachberatungsstelle findet jeden Donnerstag das Angebot einer Erstberatung statt. Diese erstreckt sich wöchentlich im Rahmen von 14 bis 16 Uhr. Folgetermine und alle weiteren Beratungstermine werden per Terminvereinbarung mit jedem Einzelnen flexibel vereinbart.

Langjährige Besucher*innen der Teestube Jona und Menschen, die uns regelmäßig besuchen ist es wichtig an Feiertagen die Zeit mit Bekannten und Freund*innen zu verbringen. Zusätzlich hat die Teestube Jona **an Ostern und am ersten und zweiten Weihnachtsfeiertag** geöffnet.

3. Tagesaufenthalt

3.1. Was den Tagesaufenthalt ausmacht

„Jede*r hat das Recht in der Teestube zu sein“ – das ist das Motto seit über 30 Jahren.

Im Tagesaufenthalt der Teestube Jona sind vor allem obdach- und wohnungslose Menschen zu Gast. Letztendlich handelt es sich aber um eine „bunt gemischte“ Adressatengruppe, so sind u.a. auch Rentner*innen regelmäßig zu Gast und nutzen das

Angebot. Am Abend haben derzeit maximal 100 Personen die Möglichkeit sich in der Teestube Jona auszuhalten. Neben einem Beratungsangebot finden die Besucher*innen im alkoholfreien Raum der Teestube - ohne Konsumzwang - einen Schutz- und Rückzugsraum und Treffpunkt für soziale Kontakte. Auch Menschen, die aufgrund ihres Äußeren oder ihres Verhaltens anderswo nicht geduldet werden, sind hier willkommen. Als (zahlender) Gast des Cafés kann jede*r Ratsuchende*r sein/ihr Gesicht wahren und muss nicht die Rolle des/der Bittstellenden einnehmen.

Es gibt **Essen und Getränke** und freies **W-Lan**. Darüber hinaus werden nach Bedarf winterfeste **Schlafsäcke und Kleidung** ausgegeben. Die Teestube Jona ist der letzte Tagesaufenthalt der Wohnungslosenhilfe Frankfurt, der in den späten Abendstunden geöffnet hat. Daher ist es vor allem im Winter besonders wichtig sicherzustellen, dass die



Gäste beim Verlassen der Einrichtung ausreichend gekleidet und ausgerüstet sind oder eine geeignete Unterkunft für die Nacht haben. Bei der Suche nach dieser sind die Mitarbeiter*innen gerne behilflich.

Des Weiteren besteht für die Gäste die Möglichkeit eine **Postadresse** einzurichten. Sie können sich ihre Post an die Einrichtung schicken lassen und diese während der Öffnungszeiten abholen und sie gegebenenfalls mit den Mitarbeiter*innen im Dienst besprechen. Eine postalische Erreichbarkeit ist insbesondere für den Erhalt und die Beantragung von Sozialleistungen eine Voraussetzung.

Ebenfalls besteht die Möglichkeit **Gepäck einzulagern**, was besonders für Menschen, die auf der Straße schlafen, sehr wichtig ist.

Darüber hinaus stehen den Gästen **2 Waschmaschinen und Trockner** zur Verfügung, die am Abend genutzt werden können.

Viele der Gäste genießen es auch einfach am Abend zur Ruhe zu kommen, in der Teestube Jona einen Tee zu trinken, Bekannte zu treffen und sich etwas auszuruhen oder zu schlafen.

3.2. Anhaltende pandemiebedingte Veränderungen

Die Corona Pandemie hat alle Bereiche des täglichen Lebens grundsätzlich verändert. Für Menschen ohne eigenen Wohnraum gilt dies noch einmal sehr viel mehr als für

andere. Auch die Teestube Jona hat aufgrund der geltenden Hygienevorschriften ihr Angebot verändert. An dieser Stelle ist hinzuzufügen, dass die im Zuge dessen eingeführten Regeln und Bestimmungen aus fachlicher Sicht sehr fragwürdig sind und die Beziehungsarbeit erschweren, behindern und teilweise sogar unmöglichen machen. Eine derart starke Regulierung hätte es normalerweise nicht in der Teestube Jona gegeben und es kostet die Mitarbeiter*innen täglich aufs Neue Mühe sie umzusetzen. Die Pandemie und der Gesundheitsschutz lassen es jedoch noch immer nicht anders zu.

Wie bereits im ersten Pandemiejahr, mussten wir auch im vergangenen Jahr die maximale Zahl gleichzeitig anwesender **Gäste im Tagesaufenthalt der Teestube Jona auf 20 Personen beschränken**. Unter Berücksichtigung der Größe unseres Gastraums kann bei 20 anwesenden Gästen plus Mitarbeiter*innen der nötige Mindestabstand von 1,5 m aller Personen zueinander eingehalten und die Konzentration möglicher gefährlicher Aerosole in der Raumluft bei regelmäßiger Durchlüftung minimal gehalten werden.

Das Team hat bereits im ersten Pandemiejahr verschiedene Varianten, Taktungen etc. ausprobiert, um die Gästezahl zu regulieren und das Angebot gleichzeitig möglichst bedarfsgerecht und niedrigschwellig zu halten.



Als Instrument um die Gästezahl zu regulieren, nutzen wir, wie bereits im ersten Pandemiejahr, einen **Türdienst** vor dem Hauseingang, der sich aus zwei zu Dienstbeginn bestimmten Mitarbeiter*innen zusammensetzt. Dies sind in der Regel ein/e hauptamtliche/r und ein/e ehrenamtliche Mitarbeiter*in, die im Rahmen unserer Öffnungszeiten

von 17:00 bis 22:00 Uhr stündlich ausgeschriebene **Einlasskärtchen** an unsere Gäste verteilen und jedem vor dem Eintreten die Hände mit Hygienespray desinfizieren. Anhand der pro Stunde ausgehändigten Einlasskärtchen gewinnen die Mitarbeiter*innen an der Tür einen Überblick darüber, wie viele Gäste sich oben im Tagesaufenthalt befinden. Die Einlasskärtchen helfen auch dabei größere Ansammlungen vor der Haustür der Teestube Jona zu verhindern, da wenn der Tagestreff gerade voll ist, Gäste zu einem späteren, auf dem Kärtchen vermerkten Zeitfenster, wiederkommen können und somit einen gesicherten Einlass haben. Vor allem zeigen die Einlasskärtchen unseren Gästen aber an, bis zu welcher Uhrzeit sie sich im Tagesaufenthalt aufhalten können, ehe sie ihn wieder verlassen müssen, damit ggf. neue Gäste eintreten können. Häufig können unsere Gäste auch über die auf dem Einlasskärtchen ausgeschriebene Stunde hinaus im Tagesaufenthalt verweilen oder sie können zu einem späteren Zeitpunkt nochmal reinkommen. Voraussetzung dafür ist aber, dass noch genügend Plätze im Tagesaufenthalt unbelegt sind. Wenn allerdings die Kapazitätsgrenze erreicht ist, müssen alle anwesenden Gäste den Tagesaufenthalt zur vollen Stunde verlassen, um eventuell zwanzig neuen Besucher*innen den Aufenthalt in der Teestube Jona zu ermöglichen. Dass

die Aufenthaltsdauer in der Teestube Jona nun pandemiebedingt begrenzt ist, führt bei unseren Gästen immer wieder auch zu Frustration, die nachvollziehbar ist. Das mit dem Coronavirus einhergehende Infektionsrisiko macht die Gästezahlregulierung aber leider nach wie vor erforderlich. Theoretisch können sich bei voller Auslastung insgesamt bis zu 100 Personen an unseren Öffnungstagen im Tagesaufenthalt aufhalten bzw. noch mehr, falls Gäste vorzeitig den Tagesaufenthalt verlassen und dafür wieder neue Gäste hereinkommen.

Um noch einen Nebeneffekt des regulierenden Türdienstes zu erwähnen: Der Türdienst ist zum wichtigen Moment geworden, um mit Besucher*innen in Kontakt zu bleiben. Oftmals erfährt man in diesem informellen Rahmen Wesentliches über den Beratungsbedarf von Besucher*innen wohingegen viele mit Essen, Ausruhen, Wäsche waschen etc. beschäftigt sind, während sie sich im Tagesaufenthalt aufhalten.

Zur Kommunikation zwischen den Mitarbeiter*innen des Türdienstes vor dem Hauseingang und den Mitarbeiter*innen oben im Tagesaufenthalt nutzen wir **Walkie-Talkies**, damit beispielsweise der Einlass, die Platzkapazität oder individuelle Anfragen von Gästen, wie Postabfrage oder das Wäschewaschen schnell zwischen den „Teams“ geklärt werden können.

Der alte Klassiker: Belegte und überbackene Brote

Wie im Jahresbericht 2020 ausführlich beschrieben, haben wir mit dem Aufkommen der Pandemie und den daraus gefolgten Maßnahmen und Einschränkungen (besonders in Reaktion auf die beiden Lockdowns 2020/21) ein Essensangebot in Form eines täglich wechselnden warmen Gerichts für unsere Gäste etabliert, um so die pandemiebedingten zusätzlichen Erschwernisse in der Lebensbewältigung unserer Klientel wenigstens in Sachen Ernährung etwas abzufedern. 2021 wurden mit Einzug des Sommers und dem damit einhergegangenen Sinken der Infektionszahlen, aber auch parallel zu einem immer



breitflächiger gewordenen Impfangebot, das nun auch für unsere Klientel niedrigschwellig zugänglich war, die Einschränkungen im öffentlichen Leben durch neue Regierungsbeschlüsse sukzessive gelockert. Die Grundversorgung unserer Gäste, auch im Hinblick auf den Zugang zu anderen Einrichtungen des Hilfesystems, erschien uns wieder stabiler, was uns im Team veranlasste über die Notwendigkeit unseres mittlerweile recht eingespielten, aber nicht ganz unaufwändigen Essensangebots neu nachzudenken. Schließlich war das Essensangebot als Reaktion auf

eine Ausnahmesituation entstanden und ursprünglich als vorübergehend gedacht, da die Versorgungsstruktur tagsüber durch die anderen Tagesaufenthalte gegeben und wir das „Abendbrot“ zur Verfügung stellen.

Daher entschieden wir uns (zunächst auf Probe) unser Essensangebot in Form von täglich wechselnden warmen Gerichten zu beenden und wie zu Vorpandemiezeiten die warmen Gerichte auf die Sonntage zu beschränken (1€ pro Portion) und an den Werktagen wieder belegte bzw. überbackene Brote (warm) 35 Cent bzw. 50 Cent pro Stück anzubieten. Zusätzlich ist dieses Angebot individueller auf den einzelnen Gast besser anpassbar, da es neben Käse und Schinken auch Honig, Erdnussbutter etc. gibt.

Unsere Gäste fanden den Wegfall der wechselnden warmen Gerichte unter der Woche zwar zunächst schade, trotzdem wurden und werden die belegten und überbackenen Brote überwiegend gut angenommen und häufig angefragt. Die Abwechslung durch ein warmes Gericht bietet darüber hinaus wie gehabt der Sonntag.



Hygiene

Die mit Beginn der Pandemie erhöhte Intensität an Hygienemaßnahmen im Tagesaufenthalt ist mittlerweile schon zur Routine geworden und fast nicht mehr aus dem täglichen Betrieb wegzudenken. Beispielsweise hat sich mit der Pandemie die Frequenz des regelmäßigen Lüftens des Gastraumes deutlich erhöht und auch das Desinfizieren aller Tische und Stühle nach jedem Besucher*innenkontakt bzw. -wechsel stehen bei den Mitarbeiter*innen immer im Fokus. Daneben müssen sich alle Besucher*innen, beim Eintreten die Hände desinfizieren oder waschen und selbstverständlich gilt im Tagesaufenthalt Maskenpflicht bis am Platz. Diese durchzusetzen fordert bei den Mitarbeiter*innen in Einzelfällen Geduld aber auch Beharrlichkeit, da es einerseits vorkommt, dass Besucher*innen die Maske schlicht vergessen, wenn sie von ihrem Platz aufstehen um bspw. zur Toilette zu gehen, zum anderen Einzelne diese Regel nicht akzeptieren oder als verhandelbar interpretieren, was dann leider zu einem Verweis bzw. Hausverbot durch uns führt. Es gibt sicher einige Besucher*innen, die die allgegenwärtige **Maskenpflicht** als lästig empfinden. Im Großen und Ganzen scheinen sich die meisten jedoch daran gewöhnt zu haben und das Mitführen und Tragen der Maske ist mittlerweile selbstverständlich geworden. Besucher*innen, die eine neue Maske brauchen oder keine Maske mitbringen, können bei uns



sowohl OP als auch FFP2 Masken kostenlos erhalten. Daneben geben wir bei Bedarf auch **Selbsttest-Sets** an unsere Besucher*innen aus. Beide Angebote werden häufig nachgefragt. Als weitere Hygiene Maßnahme sind noch die beiden Luftfilter zu erwähnen, die uns im Dezember von der Maria-Hilf-Gemeinde im Gallus gespendet wurden, und nun in unserem Gastraum stehen, um mögliche gefährliche Aerosole aus der Luft zu filtern. Als weiterer Punkt zählt der Wegfall unserer PCs leider nach wie vor zu unseren Hygienemaßnahmen, da der Betrieb der PCs mit einem hygienischen Mehraufwand verbunden wäre und jeder PC-Platz auch in Konflikt mit unseren ohnehin beschränkten Gästeplätzen stünde.

4. Fachberatungsstelle

Ihr nächster Termin

MO DI MI DO FR SA

Datum:

Uhrzeit:

Teestube Jona
Projektgruppe Bahnhofsviertel e.V.
Fachberatungsstelle & Tagesaufenthalt
Gutleutstraße 121
60327 Frankfurt am Main
Tel: 069/236125

Seit Gründung der Teestube Jona besteht eine der Besonderheiten und Stärken darin, dass der Tagesaufenthalt und die Fachberatungsstelle sowohl zeitlich als auch räumlich direkt miteinander verbunden sind. Für die Sozialarbeiter*innen hat dieses sehr niedrigschwellige Angebot den Vorteil, sehr spontan und flexibel auf den täglichen Beratungsbedarf reagieren zu können.

Im Rahmen der seit letztem Jahr eingeführten Änderungen aufgrund von Covid-19 und des damit verbundenen Hygienekonzeptes konnte auch in diesem Jahr das offene Besuchskonzept leider nicht umgesetzt werden. Die regulierten Besucher*innenzahlen im Tagesaufenthalt und

dem damit verbundenen stündlichen Wechsel der Besucher*innen ermöglichten es leider nicht, das Beratungsangebot im bekannten Rahmen anzubieten. Der Schwerpunkt wurde auf die Öffnung des Tagesaufenthaltes gelegt und auf die Versorgung unserer Gäste mit warmen Getränken, Essen, die Ausgabe von Schlafsäcken und im Notfall auch Kleidung. Das Team half bei der Vermittlung von Schlafplätzen in Notunterkünften und der Ausgabe von Informationen über weitere Einrichtungen z.B. aus den Bereichen Migrationshilfe, Drogenhilfe, Familienberatung und Schuldnerberatung. Spontane Gespräche von Sozialarbeiter*innen mit Gästen konnten bei Bedarf auf Termine außerhalb der regulären Öffnungszeiten ausgeweitet werden.

Ziel blieb es das ganze Jahr hindurch, die Sicherheit unserer Gäste und Mitarbeiter*innen zu gewährleisten und trotzdem alle gewünschten und dringend benötigten Beratungen anbieten zu können.

Ergänzend zum Tagesaufenthalt wurde hierzu bereits im Vorjahr die offene Sprechstunde (donnerstags von 14:00 – 16:00 Uhr) für akute Anliegen und Beratungsgespräche von diensthabenden Sozialarbeiterinnen betreut und bei Bedarf zusätzliche Einzeltermine vereinbart. In erster Linie dient die Sprechstunde als Anlaufstelle für Klient*innen ohne vorherigen Kontakt zu unseren Sozialarbeiterinnen.

Der Beratungsbedarf seitens der Klient*innen war trotz oder gerade wegen der lang anhaltenden Ausnahmesituation sehr hoch und die Sprechstunde wurde wöchentlich von ca. 8-12 Personen aufgesucht.

Der hohe Beratungsbedarf erklärt sich auch im zweiten Jahr der Pandemie durch einen erschwerten Zugang zu Ämtern und Behörden, da besonders Behörden wie das Sozialamt und das Jobcenter nur noch mit Terminvergabe arbeiteten und keine regulären Öffnungszeiten anboten. Auch viele andere Beratungsstellen, wie beispielsweise Migrations- oder Schuldnerberatung, waren zum Schutz von Mitarbeiter*innen und Klient*innen auf telefonische Beratung und vorherige Terminbuchungen umgestiegen, was für viele Klient*innen aufgrund sprachlicher Barrieren oder mangelnder Ressourcen nicht umzusetzen war.

Hinzu kamen 3G-Regelungen für alle Behörden in Frankfurt, welches eine vorherige Testung für ungeimpfte Klient*innen voraussetzte.

Für unsere Beratungsarbeit bedeutete das noch einmal mehr als zuvor eine vermittelnde Rolle zwischen Klient*innen und Behörden zu übernehmen indem beispielsweise vermehrt Anträge und Unterlagen gefaxt wurden, Termine vereinbart oder Anliegen der Klient*innen besprochen wurden.



Außerdem bedeutete es auch die Beratung von Klient*innen, die normalerweise weitervermittelt worden wären, vermehrt selbst zu übernehmen. Im Austausch mit Tagesaufhalten und Beratungsstellen anderer Träger wurde deutlich, dass dieser Mehrbedarf an Beratung nicht allein von unseren Sozialarbeiterinnen zu beobachten war, sondern sämtliche Anlaufstellen für Menschen in diesen prekären Lebenslagen von einem hohen Bedarf der Menschen berichteten.

Im Frühling 2021 lag der Schwerpunkt der Mitarbeiter*innen innerhalb der Fachberatung wie auch im Tagesaufenthalt zusätzlich auf der Aufklärung der Besucher*innen über die verschiedenen Impfangebote in Frankfurt und auf der Unterstützung diese Angebote auch wahrzunehmen. Mit Hilfe von Aufklärungsbögen, in verschiedenen Sprachen, zu COVID-19 des RKI suchten die Mitarbeiter*innen hierzu verstärkt das Gespräch mit den Besucher*innen.

Zusammenfassend lässt sich somit festhalten, dass die Zahl an Klient*innen, sowie der Bedarf an Beratung in der Teestube Jona auch ohne offenes Besuchskonzept die letzten zwei Jahre zugenommen hat. Es ist eine neue Routine und Sicherheit für unsere Gäste entstanden und sowohl die offene Sprechstunde als auch das Vereinbaren von zusätzlichen Terminen ermöglichten weiterhin ein schnelles Reagieren bzw. Hilfeleistung unserer Sozialarbeiterinnen.

5. Themenangebote / Ausflüge

Aufgrund der Pandemie konnten leider auch in 2021 keine unserer Themen- und Gruppenangebote stattfinden, da wir Gruppenansammlungen außerhalb des Tagesaufenthalts vermeiden wollten und mussten. Damit ist auch für das Team ein wichtiger Baustein zum Kontaktaufbau und -pflege weggebrochen. Unsere Ausflüge sind immer wieder eine schöne Abwechslung für unsere Gäste sowie das Team und gibt uns die Möglichkeit sich in einem anderen Umfeld auszutauschen.



Die regulären Themenangebote aus den Vorjahren wie Frauenfrühstück, Männercafé, Tischtennis und Spielenachmittag sind für viele unserer Gäste eine tagesstrukturierende Maßnahme, Möglichkeit Kontakt zu anderen Gästen aufzubauen und zu halten sowie eine Auszeit vom Alltag auf der Straße zu bekommen. Seit einigen Jahren organisieren wir jeden zweiten Monat einen Ausflug für unsere Gäste. Egal ob Kino, Theater, Hessischer Rundfunk oder Stadion – wir versuchen die Wünsche und Anregungen unserer Gäste umzusetzen und damit die gesellschaftliche Teilhabe zu stärken.

6. Streetwork

Durch die Hygieneverordnungen und den damit einhergehenden zeitbeschränkten Einlass war der Zugang zum Tagesaufenthalt deutlich hochschwelliger. So war es wichtig auch den Menschen ein Hilfsangebot zu geben, die sich gegen einen Besuch unter diesen Bedingungen entschieden haben, weshalb die aufsuchende Arbeit auch im Jahr 2021 fortgesetzt wurde.

Die aufsuchende Arbeit hilft dabei den Kontakt zu bekannten Gästen, die unsere Räumlichkeiten unter den vorherrschenden Beschränkungen oder durch die Vermeidung von Personenansammlungen im Gastraum nicht besuchen möchten, aufrecht zu erhalten, Hilfsangebote anzubieten und uns nach ihnen zu erkundigen.



Regulär beginnt die Aufsuchende Arbeit Montagnachmittag. Das hierfür eingeteilte Team setzt sich immer aus einer Sozialarbeiterin und einem weiteren Teammitglied zusammen, welche vorab aufzusuchende Personen besprechen und zwei Taschen mit den benötigten

Materialien richten. Es werden Hygieneartikel und diverse Flyer verschiedenster Einrichtungen eingepackt und es wird besprochen, welche Route sinnvoll wäre. Des Weiteren werden im Sommer Mittel zum Sonnenschutz und im Winter Mützen und Handschuhe mitgenommen. Ebenfalls werden auch Einlasskarten für den Tagesaufenthalt der Teestube Jona auf dem Weg verteilt. So haben die Menschen die Möglichkeit, erst zu ihrer Einlasszeit zu kommen und direkt reinzugehen. Das motiviert das Angebot anzunehmen und senkt Hürden.

Die Wege der aufsuchenden Mitarbeiter*innen führen ca. zwei Stunden lang durch das Gutleut- sowie durch das Bahnhofsviertel. Vorab besprechen sich die Mitarbeiter*innen, ob es bestimmte Personen gibt, die es aufzusuchen gilt. Des Weiteren wird auch das Wetter berücksichtigt. An besonders heißen Sommertagen konnten wir Menschen mit Wasser versorgen und zum Gesundheitsrisiko beraten, auch gegebenenfalls auf die medizinische Versorgungsangeboten in Frankfurt verweisen oder im Notfall einen Notruf absetzen. Im Winter hingegen, steht die Beratung und das Notfallmanagement zum Schutz gegen Kälte im Vordergrund.

Erfahrungen haben gezeigt, dass sich in den Sommermonaten viele Menschen am Main aufhalten, wohingegen die Menschen in den Wintermonaten meistens am Hauptbahnhof anzutreffen sind. Besonders in den kalten Wintermonaten ist es eine wichtige Aufgabe, Menschen warme Aufenthaltsmöglichkeiten aufzuzeigen. So kam es auch schon vor, dass die Mitarbeiter*innen gemeinsam mit den Menschen zur Teestube Jona zurückgelaufen sind, um ihnen den Weg zu zeigen und sicherzustellen, dass sie sich im Tagesaufenthalt aufwärmen können. Im Fall, dass die aufgesuchte Person aus individuellen Gründen sich weiterhin der Gefahr der Kälte aussetzt, ist durch die Kooperation zum Frankfurter Kältebus eine weitere Kontrolle zu späterem Zeitpunkt möglich. Im Notfall wird dann der Notruf eingeschaltet.

Eine weitere Aufgabe der aufsuchenden Mitarbeiter*innen besteht darin, eine vermittelnde Position einzunehmen und die Menschen im Kontakt mit Anwohnern*innen, Polizeibeamten*innen, Mitarbeitern*innen von Geschäften sowie weiteren Menschen zu unterstützen.

7. Statistische Entwicklungen im Jahr 2021

In den vergangenen Jahren war an dieser Stelle eine ausführliche Statistik mit den Entwicklungen der Besucher*innenzahlen des jeweiligen Jahres zu finden.

Auch in diesem Jahr entfällt dies aufgrund der pandemie-bedingten Einschränkungen, denn die Besucherzahlen des Tagesaufenthalts sind einfach erklärt. Pro Stunde konnten sich 20 Personen im Tagesaufenthalt aufhalten und somit kommen wir bei 4 Öffnungsstunden (17:00-21:00) auf 80 Personen pro Tag und bei 5 Öffnungsstunden im Winter (17:00-22:00) auf 100 Personen. Im Jahr 2019 lagen die Besucher*innenzahlen bei 90-160 Gästen pro Tag. Hier wird deutlich, dass es eine große Differenz zwischen den vergangenen und den Besucher*innenzahlen der letzten zwei Jahre gibt. Für das Team bedeutet das, dass Menschen auf die nächste Stunde getröstet werden oder zum Verlassen der Einrichtung aufgefordert werden müssen, weil die Personenzahl überschritten ist oder weil der stündliche Wechsel ansteht. Besonders in den kalten Monaten und am Wochenende war dies eine besonders große Herausforderung bzw. Überwindung für das Team, denn der Bedarf sich auszuruhen und Aufzuwärmen ist für unsere Gäste nicht geringer geworden. Oft hat es einfach an der Zeit für ein ausführliches Gespräch gefehlt und die Zahl der hilfesuchenden Menschen hat sich nicht verringert. Die Fachberatungsstelle hat deutlich mehr Beratungsstunden zu verzeichnen als in den



Jahren zuvor. Auch im Jahr 2021 konnten die Beratungen nicht mehr während der Öffnungszeiten im Büro geführt werden. Gab es im Vorfeld nur vereinzelt Termine außerhalb der Öffnungszeiten, kommen die Sozialarbeiterinnen insgesamt inzwischen auf 20-27 Stunden reine Beratungszeit pro Woche. Hinzu kommen Vor- und Nachbereitung der jeweiligen Termine sowie 8-12 Beratungsgespräche innerhalb der offenen Sprechstunde (ca. 20 Minuten pro Besucher*in/ Donnerstag von 14:00-16:00).

8. Ehrenamtliche Unterstützung



Im Tagesaufenthalt unterstützen pro Dienst 1 bis 3 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen im Service, bereiten den Cafébetrieb vor, kümmern sich um die Zubereitung der

Speisen und Getränke, bedienen die Gäste an den Tischen, helfen unseren Gästen beim Wäsche waschen oder unterstützen an der Eingangstür. Besonders im letzten Jahr waren sie eine sehr große Unterstützung, da unsere Gäste durch die verkürzte Aufenthaltsdauer nur eine Stunde Zeit hatten etwas zu essen und zu trinken und mit dem Notdürftigsten versorgt zu werden.

Wir möchten uns ganz herzlich bei allen unseren ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen und Unterstützer*innen in der Teestube Jona bedanken. Euer Einsatz und Engagement sind nicht selbstverständlich und wir schätzen eure Hilfe sehr. Ohne Euch hätten wir dieses Jahr in diesem Ausnahmezustand im Tagesaufenthalt nicht so gut überstanden. Ihr habt uns beim Kochen, Putzen, Desinfizieren, Waschen, Aufräumen, Servieren und Helfen unterstützt und standet bei Wind und Wetter unten an der Eingangstür. Es freut uns sehr, dass ihr alle eure Freizeit und Kraft in die Teestube Jona investiert und immer für unsere Gäste da seid.

Viele von Euch unterstützen uns seit Jahren und auch unsere Gäste sprechen uns immer wieder darauf an, wie schön sie es finden, dass so viele Ehrenamtliche für sie da sind und sich für sie und ihre Probleme interessieren.

Ihr seid Teil von dem, was die Teestube Jona zu etwas Besonderem macht und gibt unseren Gästen das Gefühl, dass ihr die besonderen Problemlagen in diesen schwierigen Zeiten wahrnehmt. Wir sind dankbar für die vielen Anfragen von Menschen, die nicht wegschauen, sondern die unsichere Lage wohnungs- und obdachloser Menschen erkennen und uns in unserer Arbeit unterstützen wollen.

An dieser Stelle auch noch einmal ein herzliches Willkommen an alle im Laufe des Jahres neu hinzugekommenen ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen.

Wir freuen uns, dass Ihr dabei seid, mit uns arbeitet und so auch Eure Perspektiven und Ideen einbringt.

9. Fundraising

Auch dieses Jahr sind wir überwältigt von der Spendenbereitschaft der Menschen.

Viele Bürger*innen, Unternehmen, Gemeinden und Vereine haben uns finanziell unterstützt oder großzügige Sachspenden vorbeigebracht. Von warmer Kleidung über Hygieneartikel, Masken bis zu Suppe, Pizza, Süßigkeiten und Tee für unsere Gäste, wurden wir das ganze Jahr über mit allen notwendigen Sachen versorgt. Es ist immer wieder großartig zu sehen, wie selbstverständlich uns Sachspenden gebracht oder geschickt werden. Viele unserer Spender*innen helfen uns seit Jahren mit verschiedensten Spenden und während persönliche Kontakte durch die Pandemie reduziert werden mussten, erreichten uns umso mehr Pakete. Für die Aufrechterhaltung des Angebots sind diese Spenden und Zuwendungen unerlässlich und wir sind überaus dankbar für das Vertrauen, das uns entgegengebracht wird.

Leider können wir nicht alle Spender*innen namentlich erwähnen, aber wir sind sehr dankbar für unseren großen Kreis von Unterstützer*innen und möchten an dieser Stelle von einigen Spenden berichten: Rotary Deutschland spendete 22.000€ und McKinsey unterstützte uns zusätzlich mit einer großen Spendensumme. Auch dieses Jahr wurden wir finanziell von der Eintracht Frankfurt unterstützt und der Eintracht e.V. sammelte für unsere Gäste riesige Mengen an Kleider- und Hygieneartikelspenden.

Seit mehr als sieben Jahren können wir uns auf die schnelle und unkomplizierte Hilfe der Fundación Kalonge / Kalonge Stiftung verlassen und sind sehr froh darüber, dass wir in ihr, auch in plötzlichen Notlagen, einen Ansprechpartner haben.

Vielen Dank an alle Spender*innen, die auch in diesem zweiten Jahr im Ausnahmezustand an uns gedacht haben und uns etwas haben zukommen lassen.



10. Veranstaltungen in und um die Teestube Jona

Der Terminkalender der Teestube Jona ist in der Regel vollgespickt mit verschiedensten Terminen und Veranstaltungen. Doch mussten viele der, auch bei den Gästen beliebten Veranstaltungen, wie bereits letztes Jahr pandemiebedingt abgesagt werden oder in einem anderen Rahmen stattfinden, zum Bedauern aller Beteiligten.

Im Folgenden einige Beispiele, was im Jahr 2021 passiert ist:

RTL Hessen Filmteam Interview 10.02.21



Im Frühjahr 2021, am 10.02.2021 war ein Filmteam von RTL Hessen während unseren Öffnungszeiten zu Besuch. In einem dreiminütigen Videobeitrag wird darüber berichtet, wie die Teestube Jona und die Tafel Frankfurt im Coronawinter 2020/21 gearbeitet haben und welche Veränderungen pandemiebedingt vorgenommen werden mussten, damit die Teestube weiterhin ihre Türen für die Gäste aufmachen konnte.

Link: <https://www.rtl.de/videos/hier-erhalten-beduerftige-wichtige-hilfe-60255e5f7b9b4b5b645a7f92.html>

Radio Frankfurt Nadine Müller im Interview 22.02.21



Am 22.02.21 war unsere Leitung Nadine Müller zu Gast bei Radio Frankfurt in der Sendung FRANKFURT TALK und hat über den Alltag der Wohnungslosenhilfe und konkret über die Auswirkungen auf die Teestube Jona durch die Pandemie berichtet.

Karneval 2021



Karneval in der Teestube Jona ist eine lange Tradition, die Besucher*innen wie Mitarbeiter*innen immer eine lustige Abwechslung bietet. Leider konnten wir im Jahr 2021 pandemiebedingt nur in einem kleinen Rahmen feiern. Am Rosenmontag schlüpfen unsere Mitarbeiter*innen in verschiedene Rollen und versorgten unsere Gäste in bunten Kostümen mit Speisen und Getränken. Elche, Minions, Maler*innen, Elfen und Förster*innen waren dabei zu finden. Zudem unterstützen uns unsere ehrenamtlichen Helfer*innen bei der Organisation und Verteilung der Vielzahl an Kreppeln. Als warme Mahlzeit gab es indischen Linseneintopf mit Naanbrot. Vielen Dank dafür!! Mit selbstgebastelten Masken und vielen Süßigkeiten auf den Tischen konnte jede*r Einzel*e an Karneval teilhaben. Auf diese Weise war es möglich, den Gästen einen kleinen Geschmack von Karneval zu geben.

Ostern

Eine weitere Feierlichkeit, die wir mit unseren Gästen feiern, ist Ostern. So auch dieses Jahr, auch wenn, wie andere Feierlichkeiten, der Rahmen eingeschränkt werden musste. Am Ostersonntag begrüßten wir unsere Besucher*innen mit frischer Frankfurter Grüner

Soße. Dazu gab es Salzkartoffeln und Eier und um den Tag etwas zu versüßen kleine Osterhasen und Kuchen zum Nachtisch.



Impftage (11.05.21 und 22.06.2021)



Covid-19 hat, wie bereits festgestellt, große Auswirkungen auf die Angebote und Veranstaltungen der Teestube Jona. Ein Lichtblick 2021 war die mögliche Impfung gegen Covid-19. Es stellte sich die Frage: Wie kann im Kontext der Wohnungslosenhilfe ein niedrigschwelliges Impfangebot geschaffen werden? Ein Angebot, das auch für diejenigen, die ohne Krankenversicherung leben und auf der Straße sind, zugänglich ist. Die Antwort war ein mobiles Impfteam, das an zwei Tagen in den Tagesaufenthalt kam, um die Besucher*innen, nach Anmeldung mit dem Impfstoff Moderna zu impfen.

Am 11.05. für die erste Impfung und am 22.06. hatte die Teestube Jona ihren Tagesaufenthalt geschlossen, um die Räumlichkeiten für den Impfablauf zu organisieren.



In diesem Zuge haben sich 44 Personen impfen lassen. Um möglichst vielen Personen die Chance zu geben sich impfen zu lassen, gab es eine Kooperation mit der R18 (Aufnahme und Übergangsheim Rudolfstraße). Das Team der Teestube Jona hat sich dabei um den reibungslosen Ablauf und die Organisation rund um die Impftage gekümmert.

Sommerfest / Pizzatag



Eine Institution der Teestube Jona und sehr beliebt bei den Besucher*innen ist das Sommerfest, das in der Regel unter freiem Himmel im Hof des Kirchorts St. Antonius der Dompfarrei St. Bartholomäus stattfindet und ein großes Grill- und Kuchenbuffet bietet. Natürlich konnten wir auch dieses Jahr nicht in der Form zusammenkommen und einen schönen Tag miteinander verbringen.

Ähnlich wie bei den anderen Feierlichkeiten war es allen Beteiligten jedoch sehr wichtig ein Alternativprogramm zu überlegen. Die

Gemeindemitglieder sammelten trotz allem Kollekte und spendeten diese der Teestube Jona. Am 30. August wurde dann ein Pizzatag im Tagesaufenthalt organisiert. Jede Stunde bekamen wir 20 ofenfrische Pizzen von der Pizzeria La Gazzella aus der Nachbarschaft geliefert. Jede*r Besucher*in konnte sich kostenlos eine Pizza nach Wahl aussuchen. Im Angebot hatten wir Pilze, Sucuk, Margherita und Vegetaria.

Ein riesengroßes Dankeschön geht an die Gemeinde St. Antonius FFM, die unseren Gästen das Essen finanzierten und an die Pizzeria La Gazzella für die leckeren Pizzen.

Weihnachten



Auch die Weihnachtsfeiertage sind für die Teestube Jona und ihre Gäste besondere Tage, die aus dem sonstigen Teestubenalltag rausfallen. Seit Anfang Dezember hatten wir wieder einen Weihnachtsbaum, der schön geschmückt, für weihnachtliche Stimmung gesorgt hat. Wie üblich war die Teestube zwar an Heiligabend geschlossen. Die beiden Weihnachtsfeiertage hingegen war die Teestube offen und es gab jeweils eine kostenlose warme Mahlzeit. Am 25. Dezember konnten unsere Gäste leckere Frikadellen mit Knödel und Rotkraut bestellen. Einen Tag später, am 26. Dezember gab es dann Tomatensuppe mit frischem Knoblauchbaguette und jeweils einen leckeren Nachtisch und Schokoweihnachtsmänner.

Dank der zahlreichen Geld- und Sachspenden, die die Teestube über die Weihnachtszeit erreicht haben, konnten wir abermals Geschenke packen und an die Besucher*innen verteilen. Neben Süßigkeiten, Hygieneartikeln und Essensgutscheinen, waren die Geschenktüten unter anderem mit Getränkebechern und warmen Handschuhen gepackt.



Ökumenischer Gedenkgottesdienst

Nachdem im Jahr 2020 der alljährliche Gedenkgottesdienst für die verstorbenen Menschen der Wohnungslosenhilfe und Suchthilfe aus Frankfurt pandemiebedingt ausfallen musste, konnte in diesem Jahr wieder ein Gedenkgottesdienst organisiert werden. Am 2. November, Tag der Allerseelen, versammelten sich unter Hygienebedingungen Angehörige und Freund*innen der Verstorbenen sowie Mitarbeiter*innen der Wohnungslosenhilfe und Suchthilfe. Dabei wurden alle Namen der Verstorbenen vorgelesen und für jede verstorbene Person eine Kerze angezündet. Die Teestube Jona war mit 7 Mitarbeiter*innen vertreten, von denen 2 abwechselnd die Namen der Verstorbenen vorlasen.

Sonstige Veranstaltungen:

Geburtstagsfeiern



Bei den erwähnten Veranstaltungen dürfen die traditionellen „Geburtstagsfeiern“ in der Teestube Jona nicht fehlen. Schon immer wird auf Wunsch des „Geburtstagskindes“ an dieses gedacht. Die Gäste können sich für ihren Ehrentag Kuchen wünschen und diesen dann mit den anderen Besucher*innen teilen.

Für viele der Besucher*innen ist der Geburtstag ein sehr emotionaler Tag, der nicht immer mit positiven Gefühlen verbunden wird. Daher ist es dem Team der Teestube Jona sehr wichtig, an die

Einzelnen zu denken und ihnen Wertschätzung entgegenzubringen. Für die Gäste ist es wichtig, zu spüren, an diesem Tag nicht alleine zu sein. Der Kuchen kommt allen anwesenden Gästen zugute, wodurch auch das Gemeinschaftsgefühl und das Miteinander gestärkt wird.

Inhouse Fortbildung zum Thema „Psychische Erkrankungen“ mit Dr. Roland Bergner



Tagesaufenthalt und Fachberatungsstelle der Teestube Jona sind ein Schutzraum und eine Anlaufstelle für Menschen in verschiedenen Problemlagen. Neben Wohnungslosigkeit, Obdachlosigkeit, Armut und verschiedenen Formen der Ausgrenzung, sind viele Klient*innen der Teestube Jona auch von psychischen Problemen betroffen.

Für die Mitarbeiter*innen der Teestube Jona ist es somit wichtig für psychische Erkrankungen sensibilisiert zu sein. Besonders in Krisensituationen können die

Mitarbeiter*innen dann von dieser Sensibilisierung profitieren und den Klient*innen eine angemessene Unterstützung anbieten. In den regelmäßig statt findenden Supervisionen und Fallbesprechungen waren psychische Erkrankungen und Krisensituationen bei Klient*innen besonders im vergangenen Jahr ein sehr präsent Thema. Daher entstand bei den Mitarbeiter*innen der Wunsch sich im Rahmen einer Fortbildung näher mit der Thematik auseinanderzusetzen und eine Art Basiswissen anzueignen.

Herr Dr. Roland Bergner, der seit einigen Jahren regelmäßig Fallbesprechungen mit dem Team der Teestube Jona abhält und vor seiner Rente 11 Jahre in der psychiatrischen Klinik Bamberger Hof gearbeitet und anschließend 15 Jahre den sozialpsychiatrischen

Dienst der Stadt Frankfurt geleitet hat, erklärte sich bereit eine eintägige Fortbildung zum Thema „Grundwissen psychische Erkrankungen“ für das Team der Teestube Jona zu veranstalten.

Am Montag, den 25. Oktober 2021, fand diese Fortbildung von 09.00 – 16.00 Uhr in den Räumlichkeiten des Tagesaufenthalts für alle Mitarbeiter*innen der Teestube Jona statt. Nach einem kurzen Einstieg, der die Historie der Psychiatrie thematisierte, gab Herr Dr. Bergner dem Team der Teestube Jona einen Überblick über verschiedene psychiatrische Diagnosen und deren Krankheitsbilder. Besonders vorteilhaft war dabei, dass im Gespräch mit Herr Dr. Bergner Fallbeispiele aus den Fallbesprechungen herangezogen werden konnten. Aufgrund seiner eigenen langjährigen Berufserfahrung kennt Herr Dr. Bergner außerdem die besonders schwierigen Problemlagen von Wohnungslosen mit psychischen Erkrankungen und konnte somit auf spezielle Fragen der Mitarbeiter*innen sehr gut eingehen.

An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön an Herr Dr. Bergner für sein ehrenamtliches Engagement und die bereichernde Fortbildung.

11. Vernetzung der Teestube Jona

Schwerpunkte der niedrigschwelligen Arbeit der Projektgruppe Bahnhofsviertel e.V. sind die Kontaktaufnahme und Beratung von Menschen in besonderen Lebenssituationen mit sozialen Schwierigkeiten. Hierfür hat sich seit Jahren das Angebot eines offenen Treffs in Form der Teestube Jona bewährt. Nach Erstgespräch und Klärung des Hilfebedarfs ist es oft nötig, mit anderen Einrichtungen nach § 67 SGB XII und anderen Hilfesystemen zusammenzuarbeiten.

Des Weiteren werden im Sinne von Gemeinwesenarbeit die Interessen unserer Besucher*innen auch im sozialen Umfeld / öffentlichen Raum vertreten.

11.1. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

Auch im Jahr 2021 war die Zusammenarbeit mit weiteren Einrichtungen, Diensten und Akteur*innen des Hilfesystems essenziell um Klient*innen bei ihren verschiedenen Anliegen und Hilfebedarfen eine adäquate Unterstützung anbieten zu können.

Zu folgenden Einrichtungen und Diensten nahmen Mitarbeiter*innen im Rahmen von Beratung und Vermittlung besonders häufig Kontakt auf:

Bahnhofsmision Caritasverband Frankfurt e.V., evangelische und katholische Kirchengemeinden (vor allem im Bahnhofs-, Gutleut- und Gallusviertel), Kirchengemeinde St. Antonius und St. Ignatius, Frankfurter Diakonissenhaus, Haus Lichtblick, CASA 21, Diakoniezentrum WESER5, WESER5 Übergangswohnhaus, WESER 5 Notübernachtung, Kältebus und Winterübernachtung des Frankfurter Vereins, Beratungszentrum Bleichstraße, Sozialzentrum am Burghof, Aufnahme- und

Übergangsheim Rudolfstraße, Übernachtungsstätte Ostpark und weitere Einrichtungen und Dienste des Frankfurter Vereins, Franziskustreff, Frauenberatungsstelle 17 Ost, Sozialamt Mainzer Landstraße BD3, Landeswohlfahrtsverband Hessen, Allgemeiner Sozialdienst verschiedener Sozialrathäuser, Multinationale Informations- und Anlaufstelle für EU-Bürger/-innen (M.I.A.), Schuldnerberatung Caritasverband Frankfurt e.V., Sozialrathaus Gallus, Stadtgesundheitsamt, Elisabeth Straßenambulanz, Krankenhaussozialarbeit des Universitätsklinikums Frankfurt, Elisabethenkrankenhaus, städtisches Krankenhaus Höchst, Klinik Bamberger Hof, Klinik Hohe Mark, Klinik für Psychiatrie/Psychosomatik und Psychotherapie des Frankfurter Universitätsklinikums, Jugendzentrum Gutleutstraße, Diakonie Darmstadt, Integrative Drogenhilfe e.V., das Nachbarschaftsbüro Gutleut, dem Kontaktbeamten des 4. Polizeireviers, ambulante Pflegedienste, verschiedene Stellen des IB und der sozialpsychiatrische Dienst der Stadt Frankfurt.

Außerdem ist die Teestube Jona durch die Teilnahme an Arbeitskreisen und Gesprächsrunden mit Einrichtungen und Akteur*innen des Hilfesystems und der Stadtteile vernetzt.

Der „**Arbeitskreis Straße**“ findet alle sechs Wochen in Form einer digitalen Sitzung online statt. Die Mitarbeiter*innen der Teestube Jona übernehmen hier die Verantwortung für das Versenden der Einladungen und der Protokolle. In diesem Arbeitskreis tauschen die Sozialarbeiter*innen der Teestube Jona gemeinsam mit anderen Mitarbeiter*innen der Wohnungslosenhilfe wichtige Informationen über den Hilfebedarf vital gefährdeter Personen in Frankfurt aus. Es werden weitere Vorgehensweisen besprochen, Aufgaben koordiniert und zuständige Einrichtungen festgelegt, um somit eine Doppelbetreuung zu verhindern. Mit den Mitarbeitern*innen des Kältebusses, der Elisabeth-Straßenambulanz sowie dem Stadtgesundheitsamt werden notwendige gesundheitliche Hilfen besprochen, welche in Folge dessen zeitnah veranlasst werden.

Im "**Arbeitskreis Option für die Armen**" ist die Teestube Jona seit vielen Jahren vertreten. Seit 2015 übernehmen Mitarbeiter*innen der Teestube Jona die Co-Moderation und Protokollführung. Dieser Arbeitskreis findet normalerweise ca. alle acht Wochen statt. Hier sind schwerpunktmäßig kirchliche Einrichtungen der Wohnungslosen- und Flüchtlingshilfe vertreten. Aktuell findet der Arbeitskreis nicht statt, da es nicht allen Teilnehmenden möglich wäre an einer Online-Sitzung teilzunehmen.

Seit 2015 nimmt eine Mitarbeiterin der Teestube Jona regelmäßig am "**Arbeitskreis Frauen**" teil. Auch der Arbeitskreis Frauen fand in diesem Jahr im 8 wöchigen Rhythmus überwiegend online statt. Mitarbeiterinnen verschiedener Einrichtungen und Träger des Hilfesystems tauschen sich über die spezifischen Situationen von Frauen in schwierigen Lebenssituationen aus.

Seit mehr als zwei Jahren nehmen Mitarbeiter*innen der Teestube Jona auch an der **Freitagsrunde der Drogenhilfe** teil um sich gemeinsam mit Vertreter*innen von Polizei,

Stadtpolizei, Drogenhilfe und Wohnungslosenhilfe zur Situation von Wohnungslosen und Drogenkonsument*innen insbesondere im Bahnhofsviertel auszutauschen.

Seit Beginn des 1. Lockdowns im Jahr 2020, tauschen sich außerdem die Leitungen der verschiedenen Tagesaufenthalte der Wohnungslosenhilfe regelmäßig aus um die Grundversorgung der Menschen auf der Straße trotz Einschränkungen und zusätzlicher Belastungen durch die Pandemie weiterhin gut zu gewährleisten. Es finden daher Online-Besprechungen mit der Leitung der Tagesaufenthalte in der Bärenstraße und am Affentorplatz (Caritas), dem Leiter des Tagesaufenthalts in der Weserstraße (Diakonie), Mitarbeiter*innen von 170st (Diakonie), der Leitung der Bahnhofsmision, der Leitung des Franziskustreffs und der Leitung der Teestube Jona statt.

11.2. Vernetzung im Stadtteil

Seit vielen Jahren nehmen Mitarbeiter*innen der Teestube Jona an der „**Werkstatt Bahnhofsviertel**“ teil. Auch die Werkstatt Bahnhofsviertel findet aufgrund der Einschränkungen durch die Covid-19-Pandemie aktuell nur online statt.

Dieses offene Forum ist eine Informations-, Kommunikations- und Aktionsplattform für Bürger*innen, die rings um den Hauptbahnhof leben und arbeiten. In monatlichen Treffen diskutieren Anwohner*innen, Gewerbetreibende, soziale Einrichtungen, Kontaktbeamte des 4. Polizeireviers, der Ortsbeirat, das Stadtplanungsamt sowie Vertreter*innen verschiedener religiöser und kultureller Einrichtungen Fragen des menschlichen Miteinanders und nehmen Einfluss auf die Entwicklung des Bahnhofsviertels.

Sozialarbeiter*innen der Teestube Jona **vertreten hierbei die Interessen ihrer Klient*innen an einer Nutzung des öffentlichen Raums**. Dieses Recht wird häufig von Anwohner*innen und Geschäftsleuten in Frage gestellt. Ziel ist darum die Vermittlung in Konflikten, um ein friedliches Miteinander aller Beteiligten zu ermöglichen.

Am „runden Tisch“ der Werkstatt Bahnhofsviertel können wahrgenommene Veränderungen und Probleme im Stadtteil kommuniziert und schon frühzeitig Lösungsansätze diskutiert werden. Mit Hilfe von kompetenten Fachleuten werden der subjektiven Wahrnehmung immer wieder Zahlen gegenübergestellt, um Eindrücke zu relativieren.

12. Fazit/Ausblick

Unser Rückblick auf das vergangene Jahr macht deutlich, wie anstrengend und herausfordernd das zweite Pandemiejahr für viele Menschen war. Gleichzeitig haben sich Veränderungen im Arbeitsablauf in gut funktionierende Routinen verwandelt und trotz aller Schwierigkeiten sind keine großen Versorgungslücken entstanden bzw. der Tagesaufenthalt sowie die Fachberatung konnten bis auf wenige Ausnahmen durchgehend geöffnet bleiben.

Besonders hervorzuheben ist das nicht abreißende Engagement unserer vielen Ehrenamtlichen, welche uns bei personellen Engpässen oder erhöhtem Arbeitsaufwand den Rücken gestärkt haben. Für das Team ist diese tägliche Ladung an positiver Energie und die mitgebrachte Motivation eine große Unterstützung und besonders für unsere Besucher*innen eine verlässliche Konstante in dieser aufreibenden Zeit.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass uns dieses Jahr zwar viel abverlangt hat aber auch neue Perspektiven und Möglichkeiten geschaffen wurden. Wir blicken optimistisch in die Zukunft und hoffen auf einen entspannteren Umgang mit der aktuellen Situation und darauf, bald wieder zu bekannten Angeboten und Ausflügen zurückzukehren.

Gleichzeitig möchten wir unterstreichen, dass wir unsere Arbeit nicht ohne eure/Ihre Hilfe leisten könnten und DANKE sagen:

- allen Gästen der Teestube Jona, wir sehen, wie schwer es für euch ist
- unseren Ehrenamtlichen, ihr seid ein unabdingbarer Teil der Teestube Jona
- den Spender*innen, die uns mit Hilfe überhäuft haben
- den weiteren Einrichtungen in Frankfurt für den Zusammenhalt und Austausch
- den Kostenträgern für die Unterstützung, das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit

Die Teestube Jona zählt zu den ältesten Einrichtungen für Menschen in schwierigen Lebenssituationen und darum werden wir gemeinsam auch diese verrückte Zeit überstehen und bleiben positiv gespannt auf das neue Jahr.

Impressum / Verantwortliche:

Teestube Jona

Gutleutstraße 121
60327 Frankfurt
Tel.: 069 / 236125

Leitung: Nadine Müller
Stellv. Leitung: Korinna Egger

Trägerverein:

Projektgruppe Bahnhofsviertel e.V.

Gutleutstraße 121
60327 Frankfurt am Main

Daniel Schmid, 1. Vorsitzender
Kai Dau-Schmidt, 2. Vorsitzender

